

# Satellitenstaat BRD

## Der deutsche Auslandsgeheimdienst BND wird künftig auch aus dem All spähen. Grünes Licht für millionenschweres Spionageprogramm

Stefan Huth

---

Auf einmal muss alles ganz schnell gehen: Nach dem Sieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen mehren sich in Berlin und Brüssel die Stimmen, die nun die Chance für einen Neustart in den transatlantischen Beziehungen und für eine »Emanzipation« von Washington gekommen sehen. »Europa muss sich darauf einstellen, dass es besser selber vorsorgt«, kommentierte Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) mit Blick auf die Militärpolitik den anstehenden Wechsel im Weißen Haus. Man wolle den USA künftig auf »Augenhöhe« begegnen, so der CDU-Abgeordnete Uwe Schummer am Donnerstag, und EU-Kommissar Günther Oettinger sekundierte ihm: Europa müsse »erwachsen werden«. Unter deutscher Vorherrschaft, wohlverstanden. Die Pläne dafür, wie Berlin künftig im Weltmaßstab auch militärisch »Führung übernehmen« soll, finden sich im neuen »Weißbuch« der Bundeswehr.

Das entsprechende Rüstzeug wird nun offenbar zügig bereitgestellt: Einem Bericht vom Freitag zufolge soll der Bundesnachrichtendienst (BND) erstmals eigene Spionagesatelliten bekommen. Auf Vorschlag des Kanzleramtes habe das geheim tagende Vertrauensgremium des Haushaltsausschusses in dieser Woche erste Haushaltsmittel für das Projekt bewilligt, meldeten die in einem »Investigativ-Rechercheverbund« kooperierenden Medien *Süddeutsche Zeitung*, *NDR* und *WDR*. Der BND wolle das Satellitensystem mit Hilfe der Bundeswehr und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt entwickeln. Die Kosten werden den Informationen zufolge auf mindestens 400 Millionen Euro geschätzt, spätestens 2022 sollen die Kameras des Satelliten demnach erste hochauflösende Bilder liefern. Bisher bekomme der BND Daten für seine Arbeit von der Bundeswehr, die eigene Kleinsatelliten betreibt. Durch die Einbindung der deutschen Streitkräfte in NATO-Strukturen – das sagen die Rechercheure jedoch nicht – ist das so gewonnene Material allerdings nicht exklusiv. Auch auf dem »freien Markt« werde eingekauft, heißt es in dem Bericht. Hochauflösende Bilder lieferten zudem »Partnerdienste«, zum Beispiel aus den USA.

Nicht zuletzt die Spannungen infolge der Snowden-Enthüllungen 2013 haben die traditionell engen Bindungen des BND an die US-Geheimdienstbehörde NSA in jüngster Zeit deutlich gelockert. Bereits im vergangenen Jahr wurden die Kooperationen mit dem in Fort Meade (Maryland) ansässigen Nachrichtendienst stark reduziert – und etwa in der NSA-Satellitenabhörsstation im bayerischen Bad Aibling ganz eingestellt. Bereits im Jahr 2010 hatte die Bundesregierung die Gespräche mit Washington über ein gemeinsames Satellitenverbundsystem »Hiros« beendet, dessen Hauptnutznießer der BND gewesen wäre.

Der Bundesnachrichtendienst verspricht sich von einer eigenen Satellitentechnik, besser als bisher »Konfliktregionen« wie die Ukraine oder mutmaßliche Standorte zur Produktion von Massenvernichtungswaffen überwachen zu können, wie es weiter hieß. Bisher seien solche Vorstöße am Kanzleramt gescheitert, das keine Finanzmittel zu Verfügung stellen wollte. In den vergangenen Monaten habe sich innerhalb der Bundesregierung eine Trendwende zugunsten der Sicherheitsbehörden abgezeichnet. Der BND soll neben dem Satelliten auch mehr als 400 neue Personalstellen erhalten. Gute Voraussetzungen also, um global »Führung« zu übernehmen. (mit Agenturen)

---

<http://www.jungewelt.de/2016/11-12/001.php>